

nachweisen, in denen die pippinidisch-karolingische Dynastie seit langem machtmäßig verankert war, an der mittleren Mosel, im Gebiete um Metz und im Eifel-Ardennen-Raum²⁷⁾.

Während Theodoald als anerkannter Hausmeier in Neustrien amtierte²⁸⁾, stellten sich in Austrasien Pippins des Mittleren „leudes“ hinter Plektrudis und ihren Enkel²⁹⁾. Plektrudis selbst dürfte vorzugsweise in Köln residert haben³⁰⁾, dem — wie es scheint — bevorzugten Sitz Pippins des Mittleren, ehe er die Herrschaft im Kerngebiet des Frankenreiches gewann³¹⁾.

2. Die neustro-austrasische Sezession 715—718.

Ist die Ursache für die *maxima conturbatio ... in gente Francorum*³²⁾, die jenes gerade aufgerichtete *discretum regimen*³³⁾ zum Einsturz brachte,

ins Feld führen, da er, selbst wenn der Ausstellungsort der Urkunden bekannt oder zu fixieren wäre, in beiden Fällen in seiner Eigenschaft als präsumtiver Erbe Pippins des Mittleren als Zeuge fungierte; vgl. C. Wampach, Geschichte (wie Anm. 2) S. 38—43 n^{os} 14 und 15; Gesta ss. patrum Fontanellensis coenobii, edd. F. Lohier-J. Laporte (1936) S. 17; E. Ewig, Trierer Zs. 22 (1953) S. 142.

²⁷⁾ G. Wolfram, Jb. d. Gesellschaft f. lothringische Geschichte u. Altertumskunde 1 (1888/89) S. 43 f. (715, Juni 25 — Metz); C. Wampach, Geschichte (wie Anm. 2) S. 60—63 n^o 25 (715/16 — Bitburg).

²⁸⁾ Gesta ss. patrum Fontanellensis coenobii, edd. F. Lohier-J. Laporte (1936) S. 29 ff.: Dagobert III. bestätigt dem Kloster Saint-Wandrille am 9. Juni 715 eine Schenkung König Childeberts III. und erweitert sie *suggerente Theodoaldo maiore domus regiae*.

²⁹⁾ Fredegarii chronicarum continuationes, MGH SS rer. Merov. 2, 173.

³⁰⁾ Liber historiae Francorum, MGH SS rer. Merov. 2, 326; Fredegarii chronicarum continuationes, MGH SS rer. Merov. 2, 174; Annales Mettenses priores, ed. B. v. Simson (1905) S. 23; vgl. E. Ewig, Die Civitas Ubiorum, die Francia Renensis und das Land Ribuarien, Rhein. Vierteljahrsblätter 19 (1954) S. 26. Wie dadurch erst eigentlich das Ziel des militärischen Vorstoßes auch des Friesen Radbod im März 716 verständlich wird (Annales s. Amandi ad a. 716 und Annales Petaviani ad a. 716, MGH SS 1, 6 f.; Gesta ss. patrum Fontanellensis coenobii, edd. F. Lohier-J. Laporte [1936] S. 23), so hält die kölnische Tradition fest, daß Plektrudis die Kirche St. Marien im Kapitol ins Leben rief: Chronica regia Coloniensis, ed. G. Waitz, MGH Scr. rer. Germ. in us. schol. (1880) S. 12 f.; Historiae Francorum Steinfeldenses, MGH SS 13, 728; dazu E. Hlawitschka, Zu den klösterlichen Anfängen in St. Marien im Kapitol zu Köln, Rhein. Vierteljahrsblätter 31 (1966/67) S. 1—16.

³¹⁾ Vita Audoini episcopi Rotomagensis, MGH SS rer. Merov. 5, 562; vgl. E. Ewig, Volkstum und Volksbewußtsein im Frankenreich des 7. Jahrhunderts, in: Caratteri del secolo VII in Occidente (Settimane di studio del Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 5, 1958) S. 604 f.; ders., Descriptio Franciae, in: Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben 1 (1965) S. 158.

³²⁾ Annales Mettenses priores, ed. B. v. Simson (1905) S. 19.

³³⁾ Liber historiae Francorum, MGH SS rer. Merov. 2, 325 Z. 13.